

Heilung – Symbolische Arbeit am inneren Bild

Glaube – Theologie - Medizin und Lebenspraxis im Dialog

[Norbert Rieser](#)

*Prozessberater
Fachkraft für Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit und QM*

Dipl.-Ausbildung mit Praxisprojektqualifikation
Gleichhaltung Dipl.-Ing. (FH) Gutachter i.R.
Lehraufträge
an FH Gesundheitsmanagement;
und in der Erwachsenenbildung

*Akadem. Weiterbildung JKU & Uni Hagen
Sozial- & Wirtschaftswissenschaften
Teildiplomprüfungen abgelegt*

Inhaltsverzeichnis

1. Summary
 2. Einleitung
 3. Exegetische und bildsprachliche Grundlagen
 4. Theologie als Arbeit am inneren Heilbild
 5. Symbolische Tiefenstruktur: Licht – Aufrichtung – Liebe
 6. Anthropologische Grundbedürfnisse
 7. Drei Gottesbilder und ihr Verständnis von Heilung
 8. Mythologie, Imagination und Heilungskraft
 9. Medizin, Psychologie und Theologie im Zusammenspiel
 10. Heilung in Krisensituationen
 11. Sprachlosigkeit überwinden
 12. Gesprächsimpulse mit beispielhaften Antworten
- Fazit: Heilung als Prozess und Hoffnung
- Literaturverzeichnis

1. Summary

Heilung bedeutet mehr als medizinische Genesung: Sie umfasst den ganzen Menschen – körperlich, seelisch, sozial und spirituell. Die Bibel bezeugt Heilung als Aufrichtung, Befreiung und Hoffnung. Medizin und Psychologie leisten Wesentliches, doch Theologie und Glaube eröffnen einen eigenen Raum: Sie sind sprachliche und symbolische Arbeit am inneren Heilbild. Dieses Heilbild ist nicht beweisbar, aber erfahrbar. Es stiftet Orientierung, gibt Sinn und ermöglicht Versöhnung durch das Wirken Gottes und systemisch gesehen durch das innere Heilbild!

2. Einleitung

Heilung ist ein universales Thema. Jede Kultur, jede Religion, jede Wissenschaftsdisziplin ringt um Antworten auf die Frage: Wie wird der Mensch heil?

Im modernen Diskurs treffen zwei Verständnisse aufeinander:

- Medizinisch-psychologische Ansätze suchen Ursachen, Diagnosen, Therapien.
- Theologische Deutung erschließt Heilung als Hoffnungsbild, symbolische und sprachliche Wirklichkeit – im innerlichen Heilbild.

Die Aufgabe besteht darin, diese Perspektiven zusammenzuführen, ohne sie zu vermischen.

3. Exegetische und bildsprachliche Grundlagen

Psalm 146,8: „Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.“

Biblische Heilungserzählungen zeigen:

- Heilung ist nicht nur Wiederherstellung der Gesundheit, sondern Aufrichtung des ganzen Menschen.
 - Heilung ist Zeichen der Nähe Gottes und Vorgeschmack auf Erlösung.
 - Jesus heilte nicht nur Krankheiten, sondern auch Beziehungen, Schuld und Ausgrenzung.
-

4. Theologie als Arbeit am inneren Heilbild

Theologie und Glaube stellen keine naturwissenschaftlichen Beweise bereit. Sie sind vielmehr **sprachliche und symbolische Arbeit am inneren Heilbild**.

Dieses Heilbild wirkt in mehreren Dimensionen:

- **Sprache:** Worte für das Unsagbare finden.
- **Symbole:** Kreuz, Salbung, Licht, Brot und Wein eröffnen Erfahrungsräume.
- **Erfahrung:** Heilung geschieht, wenn Menschen Hoffnung, Vertrauen und Versöhnung spüren.

So verstanden, ist Heilung nicht messbar, sondern existentiell erfahrbar.

5. Symbolische Tiefenstruktur: Licht – Aufrichtung – Liebe

Symbol	Bedeutung	Wirkung im Heilprozess
Licht	Orientierung, Hoffnung	Aus der Dunkelheit ins Leben führen
Aufrichtung	Wiedergewinn von Würde	Niedergeschlagene erheben
Liebe	Anerkennung, Gemeinschaft	Isolation überwinden, Vertrauen stärken

6. Anthropologische Grundbedürfnisse

Grundbedürfnis	Ausdruck in Krisen	Dimension der Heilung
Orientierung	Verwirrung, Sinnverlust	Sprache, Deutung, Werte
Würde	Demütigung, Entwertung	Aufrichtung, Anerkennung
Zugehörigkeit	Vereinsamung, Ausgrenzung	Gemeinschaft, Versöhnung
Hoffnung	Resignation, Sprachlosigkeit	Symbolik, Rituale, Glaube

7. Drei Gottesbilder und ihr Verständnis von Heilung

Gottesbild	Verständnis von Heilung	Grenze/Chance
Klassisch-theistisch	Gott als übermächtiger Heiler	Gefahr: magisches Denken
Pantheistisch	Heilung als Einswerden mit Natur/Kosmos	Gefahr: Verlust des Personalbezugs
Panentheistisch	Gott wirkt im Werden der Welt mit	Chance: Mitgehen Gottes im Prozess

8. Mythologie, Imagination und Heilungskraft

Nach Gisi können Mythen und Symbole Heilungskraft entfalten:

- Sie wirken nicht durch Beweise, sondern durch Imagination.
- Heilungsgeschichten Jesu sind nicht nur Protokolle, sondern narrative Heilbilder.
- Märchen, Mythen und biblische Texte eröffnen Räume innerer Transformation.

9. Medizin, Psychologie und Theologie im Zusammenspiel

Bereich	Kompetenz	Ziel	Grenze
Medizin	Diagnose, Therapie, Prävention	Heilung, Linderung	Keine Sinnstiftung
Psychologie	Analyse, Verhalten, Trauma-Arbeit	Stabilisierung, Resilienz	Keine Transzendenz
Theologie	Sprache, Symbole, Hoffnung	Orientierung, Trost, Heilbild	Keine physische Therapie

Heilung gelingt dann, wenn diese Ebenen im Dialog stehen.

10. Heilung in Krisensituationen

Krise	Medizinisch/ psychologisch	Spirituell-theologisch	Gemeinsamer Zugang
Lebensbedrohliche Krankheit	Therapie, Palliativmedizin	Gebet, Hoffnung, Ewigkeitsperspektive	Hospiz, Seelsorge
Familienkrisen	Mediation, Therapie	Vergebung, Neuanfang	Rituale der Versöhnung
Zum Beispiel Betriebsübergabe	Coaching, Beratung	Deutung: Verantwortung, Berufung	Geistliche Begleitung
Psychische Erkrankungen	Psychotherapie, Medikamente	Selbstwert, Heilung der Erinnerung	Gespräch, Symbolarbeit
Gesellschaftliche Konflikte	Stabilisierung, Trauma-Arbeit	Gerechtigkeit, Friedensvision	Friedensarbeit, Versöhnungs- initiativen

11. Sprachlosigkeit überwinden

Sprachlosigkeit ist eines der größten Hindernisse im Heilungsprozess.

- **Worte finden:** Sprache für Angst, Schmerz, Schuld.
- **Symbole einsetzen:** Kerze, Kreuz, Musik, Schweigen.
- **Dialog eröffnen:** Seelsorge, Gruppenarbeit, Predigt.

Heilung beginnt, wenn Sprachlosigkeit überwunden wird.

12. Gesprächsimpulse mit beispielhaften Antworten

Frage	Beispielhafte Antwort
Ist Heilung gleich Gesundheit?	Nein. Heilung umfasst auch Hoffnung, Trost, Versöhnung – selbst ohne körperliche Genesung.
Welche Rolle hat die Kirche in Heilungsprozessen?	Sie bietet Sprache und Symbole, um das innere Heilbild zu gestalten.
Wie ist Heilung erfahrbar, wenn sie nicht beweisbar ist?	In Momenten von Gebet, Ritualen, Gemeinschaft – dort, wo Menschen Hoffnung schöpfen.
Was tun bei Sinn- und Lebenskrisen?	Gespräch, seelsorgliche Begleitung, symbolische Handlung, Einbettung in größere Deutung.
Wie lassen sich Sprachlosigkeit und Tabus überwinden?	Durch offene Gespräche, Rituale, präventive Bildungsarbeit in Kirche und Gemeinde.

Fazit: Heilung als Prozess und Hoffnung

Heilung ist kein punktuell Ereignis, sondern ein Prozess. Sie geschieht fragmentarisch, bruchstückhaft – und doch real.

Theologie und Glaube eröffnen keinen Beweiskurs, sondern eine Deutungsperspektive: Heilung als Arbeit am inneren Heilbild. Dieses Heilbild lässt Menschen erfahren: Ich bin getragen, anerkannt, geliebt.

Literaturverzeichnis

- Frankl, Viktor E.: *...trotzdem Ja zum Leben sagen*. München: dtv, 1993.
- Fromm, Erich: *Haben oder Sein*. München: dtv, 1979.
- Gisi, Benedikt: *Mythos und Heilung*. Freiburg: Herder, 2001.
- Härle, Wilfried: *Dogmatik*. Berlin: De Gruyter, 1995.
- Körtner, Ulrich H.J.: *Der begleitete Mensch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.
- Kübler-Ross, Elisabeth: *Interviews mit Sterbenden*. München: Kreuz, 1971.
- Tillich, Paul: *Der Mut zum Sein*. Stuttgart: Evangelisches Verlagswerk, 1953.